

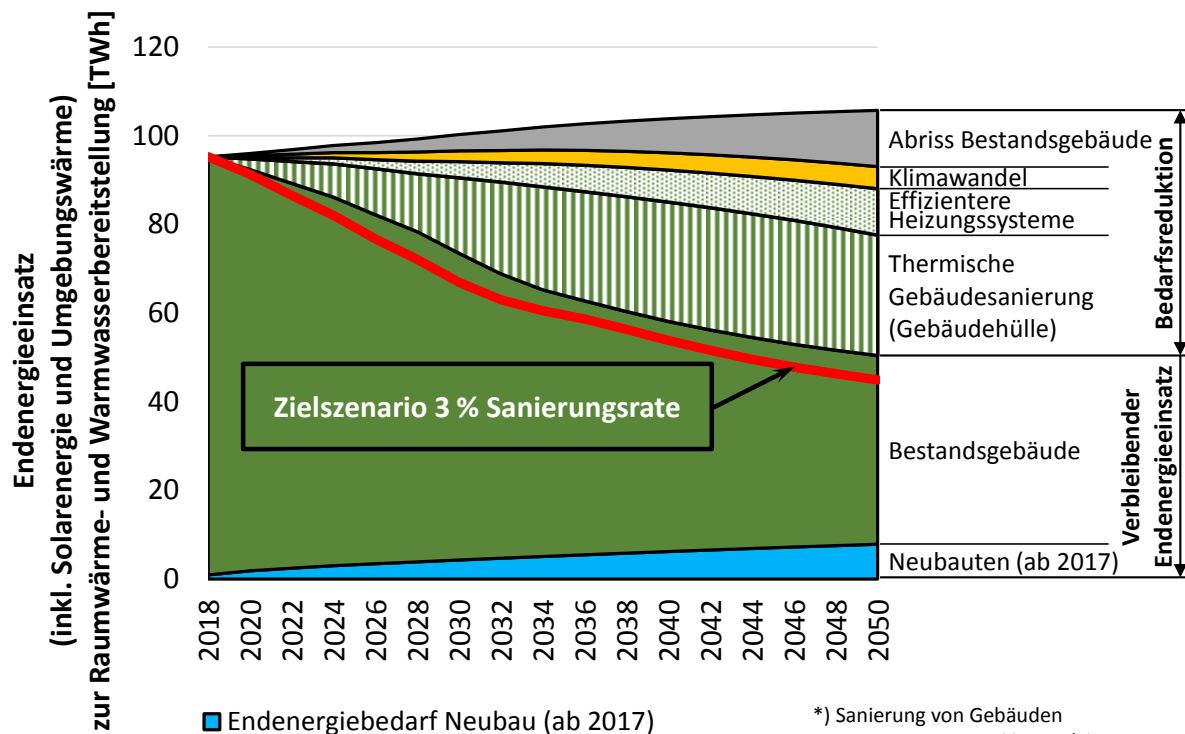
Wärmezukunft 2050: Anforderungen an die Gebäudesanierung¹

Dipl.-Ing. Dr. Lukas Kranzl, Dipl.-Ing. Dr. Andreas Müller, Dipl.-Ing. Dr. Richard Büchele
Technische Universität Wien, Energy Economics Group

Angelehnt an das Transition-Szenario im Rahmen der Energieszenarien 2017 erstellte die TU Wien im Auftrag der Erneuerbaren Energie Österreich ein als „Wärmewende“ bezeichnetes Szenario. Die Intention war, einen moderaten Pfad aufzuzeigen, der bis 2050 eine weitestgehende Dekarbonisierung des Endverbrauch-Sektors Raumwärme und Warmwasser erzielt. Darauf aufbauend wurden im Rahmen der vorliegenden Studie Zusatzauswertungen durchgeführt, die die Bedeutung der thermischen Gebäudesanierung für die Erreichung der Energie- und Klimaziele im Fokus haben.

1. Endenergiebedarf für Raumwärme und Warmwasserbereitstellung

- Der größte Reduktionsbeitrag resultiert aus der thermischen Sanierung der Gebäudehüllen:
 - 22 % oder 17 TWh pro Jahr bis zum Jahr 2030
 - 52 % oder 27 TWh pro Jahr bis zum Jahr 2050



2. Energieträger-Mix

- Der vollständige Umstieg auf erneuerbare Energieträger ist in mehrfacher Hinsicht davon abhängig, dass auch die Ziele der thermischen Gebäudehüllensanierung erreicht werden:
 - Biomasse-Potenziale werden nicht über Gebühr beansprucht
 - Wärmepumpen und der Umbau des Fernwärmesektors in Richtung „4. Generation Fernwärme“ erfordern ein kontinuierliches Absenken der Vorlauftemperaturen

¹ im Auftrag der Gebäudehülle+Dämmstoff Industrie 2050